

Bei- f-ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 13. Juni.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 30. Mai. Der Herzog Decazes hatte vorgestern Abend in Neuilly eine Audienz beim Könige. Gestern Mittag kamen Sr. Majestät zur Stadt und bewilligten dem Kaiserlich Oesterreichischen Vorschaffer, Grafen von Appony, eine Abschieds-Audienz, die über eine Stunde dauerte. Der Graf tritt am nächsten Sonntag oder Montag die Reise nach Wien an.

Der Plan der Regierung, die Anfangs von ihr vorgeschlagene Erhöhung der Wein-Steuer um 20 Mill. Fr. durch eine gleiche Erhöhung der Abgabe vom Brauntwein und der losen Baumwolle zu ersetzen, ist gleichfalls von der Budgets-Kommission verworfen worden.

Aus Bordeaux schreibt man unterm 26. d. M.: „In der Citadelle von Blaye wird Alles zur Abreise der Herzogin von Berry vorbereitet; doch dürfte die Prinzessin sobald noch nicht ihren bisherigen Aufenthalts-Ort verlassen, wenn es wahr ist, (was man sagt,) daß sie zuvor noch alle ihre Familien-Angelegenheiten in Ordnung bringen wolle. Man spricht zu diesem Behufe von der bevorstehenden Ankunft des Herrn Berryer, der von der Herzogin zu ihrem Rathgeber gewählt worden ist. Herr von Mesnard hat seine Güter auf 15 Jahre in Pacht gegeben. Der Doktor Deneux, der auf einige Tage in Bordeaux war, wird jedenfalls die Prinzessin nach Palermo begleiten.

In dem in Rambouillet in Garnison liegenden Husaren-Regimente haben, wie der Messenger meldet, einige ernsthafte Vergehen gegen die Disciplin stattgefunden, so daß der Kriegs-Minister sich ver-

anlaßt gesehen hat, den General Creelmanns dorthin zu schicken, um die Ordnung wiederherzustellen.

Paris den 31. Mai. Der Moniteur promulgiert zwei, die Prämien für den Stock- und Wallfischfang betreffende Königliche Verordnungen.

Dem Journal du Commerce zufolge, will die Regierung gar nicht das Votum der Kammern abwarten, um den Festungsbaun um Paris fortsetzen zu lassen; die Erd-Arbeiten sollen bereits in einigen Tagen auf der Linie zwischen der Seine und Marne, vom Fort Philipp bis nach Charenton beginnen.

Der vor Kurzem hier angekommene ehemalige Spanische Finanz-Minister Herr Encina y Piedra hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Spanischen Geschäftsträger und den Herren Rothschild und Aguado. Von hieraus wird er sich nach London begeben, um auch dort Konferenzen mit einigen großen Kapitalisten zu halten.

Der Nouvelliste meldet: „Der Oberst-Lieutenant Roslakowski und die anderen Polnischen Offiziere, die in Folge der Meuterei in Bergerac das Französische Gebiet verlassen müssen, sind am 26. d. M., von der Gend'armerie eskortirt, in Dieppe angekommen. Am folgenden Tage weigerten sie sich lange, die Reise fortzusetzen und drohten sogar, sie würden sich jedem Versuch, sie zur Abreise zu zwingen, mit Gewalt widersetzen; aber die Festigkeit der Behörden und die geringe Theilnahme der Einwohnerchaft, die über das Benehmen der Polen nicht sonderlich erbaut zu seyn schienen, bewogen sie endlich, sich zu unterwerfen. Gegen 10 Uhr Morgens begaben sie sich auf den Weg nach Abbeville.“

Zwei Beamte aus dem Ministerium des Innern sind gestern mit einem geheimen Auftrage nach Lyon abgereist.

Polizei-Agenten verfügten sich gestern zu den Schwerdtseggern und forderten sie auf, die in ihren Läden vorräthigen Waffen wohl zu verwahren, weil man am 5. Juni einen Aufruhr-Versuch der Republikaner erwarte.

Von den bei den Unruhen in Leves verhafteten Individuen sind eils, wegen Beleidigung des Maire und des Präfecten, zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Von einem in Brüssel erschienenen Buche, „der Schlüssel des Sekretariats“ betitelt, sind auf Befehl des Inspektors des Buchhandels hier eine Menge von Exemplaren in Beschlag genommen, und vier Buchhändler, welche diese Schrift debilirten, vor den Königl. Procurator geladen worden.

Der Garde National in Marseille meldet aus Oran vom 8. Mai: „Der General Desmichels zog gestern, von dem General Sauzet und 1800 Mann Truppen begleitet, um 1 Uhr des Morgens von hier aus, und überfiel mit Tages-Anbruch das Lager des Beduinen-Stammes Garrabas. Dreihundert der Fezern wurden niedergebauen, die Zelte verbrannt und fünfzehn Frauen und Kinder mit fortgenommen. In der Mittagsstunde kehrten die Truppen mit Gefangenen, 40 Kameelen und 3000 Stück Schlachtvieh nach der Stadt zurück. Wir haben bei dieser Expedition 15 Tode und Verwundete gehabt.“

Gestern, als an dem Todestage der Kaiserin Josephine, begab sich ihre Enkelin, Ihre Majestät die Herzogin von Braganza, von der Baronesse Sturmfelder und den Marquis von Beaumont und von Rezende begleitet, nach der Pfarrkirche von Nuel, um dem Trauer-Gottesdienste beizuwohnen, der dort alljährlich an diesem Tage gehalten wird. Die Herzogin ließ 200 Fr. für die Orts-Armen zurück.

Aus Anzin wird vom 26. d. M. gemeldet: „Die Arbeiter kehren zu ihren Beschäftigungen in den Steinkohlen-Gruben zurück, und wahrscheinlich werden in einigen Tagen die Werkstätten wieder vollständig besetzt seyn. Sie haben ihre Beschwerden dem Präfecten, Baron Rechin, durch eine Deputation auseinandersetzen lassen. Man hatte sie überredet, daß, wenn die Gruben zehn Tage unbenutzt blieben, dieselben nicht mehr Privat-Besitz seyn, sondern der Regierung zufallen würden, die ein höheres Arbeitslohn zahle. Neun Rädelführer sind verhaftet worden; einer derselben, Namens Leneaut, der sich der General nannte, ist nach Belgien entflohen.“

Deutſchland.

Luxemburg den 29. Mai. Im hiesigen Journal liest man: „Ein glaubwürdiger Augenzeuge schreibt uns aus Wirton vom 26. Mai: „Als bei der letzten Wahl in unserer Stadt die Stimmzettel aus der Urne genommen wurden, fand sich einer, auf dem folgende Worte standen: „Die Meinung

von neun Zehnthellen meiner Mitbürger repräsentirend, gebe ich meine Stimme dem Prinzen von Dronien, und bitte ihn, die Ehre und die Interessen Belgiens zu vertreten und zu verteidigen. — Nach dem dieses Bülletin vorgelesen worden war, ließ sich lauter Beifall im Saale vernehmen; und als einer der Wähler die Bemerkung machte, daß dieser Zettel ungültig sei, sagte der Präsident, daß, wenn man den Zettel für ungültig erkläre, die ganze Operation für ungültig angesehen werden müsse. Er verlas darauf das Votum zum zweitenmale, und verlangte die wörtliche Einrückung in das Protokoll.“ — Es scheint, daß in Wirton, wie in Diekirch, die Gleichgültigkeit des Volkes so groß gewesen ist, daß man kaum die durchaus erforderliche Anzahl von Wählern hat zusammenbringen können.“

Leipzig den 4. Juni. Zu Reichenbach im Voigtlande brach am 2. d. Nachmittags gegen 5 Uhr in einem kleinen Hause vor der Ringmauer der Stadt, unweit der obern Kirche, Feuer aus. Durch trockene, hölzerne Dächer genährt, und durch einen heftigen Wind angefacht, griff es unglaublich schnell und in den weitesten Sprüngen um sich und seine Flamme überströmte die ganze Stadt. Kaum eine Viertelstunde nach dem ersten Feuerrufe brannten vielleicht schon Hunderte von Häusern, und die unglücklichen Einwohner mußten, eingeschlossen in engen Straßen, aus ihren Häusern fliehen, ohne etwas retten zu können. Auch in die Expeditions-Zimmer des Post-Gebäudes drang die Flamme schon beim ersten Feuerruf ein, so daß ein Theil der Briefbeutel, die eben eingetroffen waren, anbrannte; mit Nähe wurden die Poststücke und die Pferde gerettet. Haus und Hof mit allen Vorräthen aber brannte nieder, und der größte Theil der Stadt und Vorstädte liegt in Asche.

München den 1. Juni. (Allgemeine Zeit.) Diesen Morgen haben Se. Majestät der König, in Begleitung der Grafen von Baumgarten und von Poggi, und des Leibarztes Dr. Wenzel, Ihre Reise nach Colombella bei Perugia angetreten, von welcher Allerhöchstdieselben, wie verlautet, nach 6 Wochen zurückkehren werden.

Stuttgart den 1. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer machte der Präsident den Vorschlag, um den Kommissionen mehr Raum zu ihren Arbeiten zu lassen, künftig wöchentlich nur zwei Plenar-Sitzungen zu halten. Die Kammer willigte hierin.

Weilburg den 31. Mai. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau ist nebst Familie und Hofstaat hier eingetroffen, um einige Zeit in Mitten seiner treuen Weilburger zu verweilen. Mit stürmischem Enthusiasmus wurden der Herzog und Seine Gemahlin begrüßt. Die Straßen, durch die das Erlauchte Paar kam, waren mit Blumen bestreut, und Abends waren die öffentlichen Plätze erleuchtet und mit prachtvollen Transparenten geschmückt.

I t a l i e n .

Florenz den 28. Mai. Die hiesige Zeitung meldet die Verlobung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großherzogs mit der Prinzessin Marie Antoinette beider Sicilien. Der Heiraths-Kontrakt ist am 21. d. M. von dem außerordentlichen Gesandten des Großherzogs in Neapel, Fürsten Corsini, und dem Sicilianischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Cassaro, unterzeichnet worden.

Turin den 25. Mai. Der König hat dem Brigadier Viale, Befehlshaber der Königl. Karabiniers in Garavano, zur Belohnung des Muthes, mit welchem derselbe, nur von zwei Karabiniers begleitet, die Aufrührer in dem Städtchen Mentone angriff und den Häufelsführer derselben mit eigener Hand tödtete, die silberne Savoyische Medaille verliehen.

T ü r k e i .

Von der Serbischen Gränze den 26. Mai. (Allg. Zeit.) Der Fürst Milosch macht große Anstalten, um einen Angriff der Bosnier, den er täglich zu gewärtigen scheint, abzuwehren. Er hat nicht nur seine Leibwache, früher aus 600 Mann bestehend, um das Sechsfache vermehrt, sondern auch das allgemeine Aufgebot mit Waffen versehen. Ihrerseits sollen die Bosnier eine bedeutende Streitmacht zusammengebracht und sich mit den Albanesern über die Art ihrer Verfahrungsweise verständigt haben. Die Serbier dürften mithin diesen gefährlichen Feinden kaum gewachsen seyn, und es heißt auch, der Fürst Milosch habe sich an die Kaiserliche Regierung gewendet und deren Schutz für den Fall der Noth angesprochen. Inwiefern ihm dieser verliehen werden dürfte, ist nicht zu bestimmen; indessen haben sich die Serbier in der letzten Zeit viel Vertrauen erworben, und man hat Grund zu glauben, daß die Nachbar-Staaten einen Einfall der Bosnier nicht gleichgültig mit ansehen, sondern Maasregeln dagegen ergreifen werden, damit die schon ohnedies große Verwirrung des Türkischen Reichs nicht noch vermehrt und Serbien nicht der Anarchie preisgegeben werde. Die Handels-Verbindungen leiden durch diese Aufregung ungemein; der einzige Artikel, welcher gesucht wird, sind Waffen, besonders Feuergewehre; sie werden ungewöhnlich hoch bezahlt; ein schon gebrachtes Infanterie-Gewehr kostet im Durchschnitt 15 bis 17 Floren schweres Geld.

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 7. Juni. Der Magistrat und die Stadtverordneten = Versammlung hieselbst haben dem Kommandanten unserer Haupt- und Residenzstadt, General-Major von Strantz, und dem Polizei-Präsidenten Heintze, in dankbarer Anerkennung ihrer mannigfachen Verdienste um die dasige Stadt-Gemeinde, das Ehren-Bürgerrecht verliehen und ihnen die Diplome am 30. v. M. durch eine besondere Deputation überreichen lassen.

Am 6. Juni Abends gegen 10 Uhr brach zu Berlin im sogenannten Chinesischen Saale des Elysiums im Thiergarten Feuer aus. Die Flamme verbreitete sich schnell über die ganze Drapperie des Saales und ergriff das nebenstehende Hauptgebäude des Etablissements mit dem freundlichen Winteraale. Beide Gebäude wurden durch das Feuer gänzlich zerstört; auch die dicht dabei gelegene große Estrade, von welcher aus das Publikum noch kurz zuvor einem schönen Wasser-Feuerwerk zusehen hatte, wurde ein Raub der Flammen. Der Besitzer des Etablissements ist um so mehr zu beklagen, als er außer jenem Schaden noch einen sehr bedeutenden Verlust durch die Vernichtung seines gesammten, zur Betreibung der Restauration vorhanden gewesenen Porzellans, Silber- und Tischzeuges erlitten hat.

In der Preussischen Monarchie waren am 1. Juli 1832 folgende Posten eingerichtet: 235 Postämter, 960 Filial-Postämter, 846 Stationen oder Posthaltereien; zusammen 2,041 Postbedrden auf 5014 Q. Meilen und 13,638,960 Einwohner. Es gab 2 Dampfschiffe und 2 Paketboote (nach Pstadi), 72 Eilwagen, 129 Reitposten, 334 Fahrposten, 181 Kariolposten, 315 Votenposten, 758 Landfußposten; überhaupt 1791 Posten auf 10,864 Meilen, jede Post wöchentlich nur einmal, auch nur einfach, d. h. hinwärts angenommen. Die ersten Postanlagen in Preußen fallen in das Jahr 1610. Eine neue Periode des Preuß. Postwesens begann 1766; die neueste durch Hrn. v. Nagler ist vom J. 1821.

Von der Thüringisch = Franckischen Gränze. (Dorfzeitung.) So schnell habe ich in meinem Leben von mehr als 70 Jahren die Natur sich noch nicht entwickeln sehen, als dieses Jahr. Im Anfang des Mai-Monats stand hier zu Lande noch Alles todt und ungewöhnlich weit zurück, heute, am 20. Mai, ist längst überall die herrliche Blüthe der Bäume und selbst vieler Blumen vorbei und das Korn fängt schon an zu blühen. In Würtemberg giebt es schon seit 8 Tagen reife Kirschen auf dem Markte, und am 21. Mai fand man in Eßlingen bereits blühende Weinstöcke, noch früher in Würzburg. Auch in andern Gegenden blühte der Wein. In Oberwesel fand man am 19. Mai schon blühende Trauben. An vielen Orten thun die Gewitter großen Schaden.

(Drfztg.) Die Französische Regierung scheint die neumodische homöopathische Heilart im Großen versuchen zu wollen. Sie vertheilt nach dem Grundsatz, Gleiches mit Gleichem zu heilen, die in Frankreich sich noch aufhaltenden Polen in ganz kleinen Portionen durch Frankreich. Alle westlichen und nordwestlichen Städte Frankreichs sollen wenigstens eine Portion erhalten, und man ist begierig auf den Erfolg.

Publicandum.

Der durch die Bekanntmachung vom 3. Mai c. auf den 20. Juni c. anberaumte Termin zur öffentlichen Veräußerung des Haupt-Etablissements von Zalasewo, Domainen-Amte Schwersenz, wird in Gemäßheit höherer Bestimmung hiemit aufgehoben. Posen den 11. Juni 1833.

Königlich Preussische Regierung,
Abtheil. f. d. direkt. Steuern, Domainen u. Forsten.

Avertissement.

Daß bei der Dismembration des zum Domainen-Amte Rogasen gehörigen, eine halbe Meile von Rogasen gelegenen Vorwerks Dwieczek gebildete Haupt-Etablissement, welches 1 Morgen 75 □ Ruthen Gärten, 278 Morgen 100 □ R. Acker, 37 Mrg. 124 □ R. Wiesen und 9 Mrg. 176 □ R. Hof- und Baustellen wohl separat erhalten hat, soll mit den sämtlichen vorhandenen Vorwerks-Gebäuden und Familien-Häusern im Wege der Lizitation vererbpachtet werden. Hierzu ist ein Bietungs-Termin auf

den 28sten Juni cur. Nachmittags
um 4 Uhr,

auf dem Vorwerk Dwieczek anberaumt worden, zu welchem qualifizierte und vermögende Erbpächterlustige hierdurch eingeladen werden. Außer der tarifmäßigen Rauchfangs- und der gesetzlichen Grundsteuer hat der Acquirent einen ablösblichen Erbpächter-Kanon von 96 Rtlr., wovon $\frac{1}{2}$ so gleich abgelöst werden muß, zu übernehmen, und ein Erbstandsgeld von 192 Rtlr., neben Bezahlung der Grundsaaten, zu entrichten, auch im Termine eine Kaution von 500 Rtlr. baar oder in Staatspapieren zu deponieren. Die speziellen Lizitations-Bedingungen und die Karte von diesem Etablissement liegen in unserer Registratur und auf dem Amte Rogasen zu Goschiezwo zur Einsicht bereit.

Posen den 28. Mai 1833.

Königlich Preussische Regierung,
Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der im Schrodaer Kreise gelegenen Güter Targowa-Gorka und Naclawki cum attinentiis, auf drei aufeinanderfolgende Jahre von Johanni d. J. ab, haben wir einen Termin vor dem Landgerichts-Rath Brückner auf

den 24sten Juni cur. Vormittags
um 10 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale anberaumt.

Pächterlustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können. Auch muß Jeder, der zum Bieten zugelassen werden will, eine Kaution von 500 Rtlr., und der Pächter für das Inventarium eine Kaution von 3000 Rtlr. stellen.

Posen den 3. Juni 1833.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf Grund des Condescenfions- Dekrets de dato Posen den 10ten Januar 1788, und der Cession des Andreas Goslawski in Castro Posnaniensi vom 9ten December 1785, steht im Hypothekenbuche des im Schrodaer Kreise belegenen, den v. Swizjuskischen Eheleuten gehörigen Guts Koszuty Rubr. III. No. 1. für die Theodora geborne Goslawka, verheiratete v. Szyczyńska, eine Evictionalsumme von 3206 fl. 29 $\frac{1}{2}$ Gr. poln. ex decreto vom 28sten December 1797 protestando eingetragen.

Diese soll nun gelöscht werden. Es sind indessen sowohl die vorgedachten Original-Dokumente, als auch der, der Theodora geborne Goslawka, verheiratete v. Szyczyńska, ertheilte Hypothekenschein de dato Posen den 14ten Januar 1799, verloren gegangen.

Es werden nun hiermit alle diejenigen, welche an die zu löschende Pacht und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber Ansprüche zu haben vermeynen, aufgefordert, in dem

am 13ten Juli cur. Vormittags
um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Rathe Hebdmann in unserm Instruktionszimmer anstehenden Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Kommissarien Gierisch, Brachvogel und Boy in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls bei ihrem Nichterscheinen sie mit ihren Ansprüchen präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch die vorgedachten Dokumente für amortisiert erklärt werden und demnach die Löschung der protestando eingetragenen Summe erfolgen wird.

Posen den 21. März 1833.

Königl. Preussisches Landgericht.

Schaafe-Verkauf.

In Folge einer Pachtveränderung verkaufe ich
am 20sten Juni d. J.

Vormittags von 10 Uhr an in Michorzewko bei Buk, im Wege der freiwilligen Licitation 700 Stück gut veredelte Schaafe verschiedener Gattung, und laube Kauflustige hierzu ein.

E u n o w.

Die Güter Skaszowo cum attinent. im Krabener Kreise bei Dupin, sind von Johanni 1833 ab auf 3 Jahre zu verpachten. Das Nähere erfährt man beim Landg. Rath. Justiz-Kommissarius Herrn Boy in Posen, bei dem Kommissarius Herrn Busse in Nechlin bei Schrimm, und bei dem Amtmann Herrn Wehr in Rogalin.